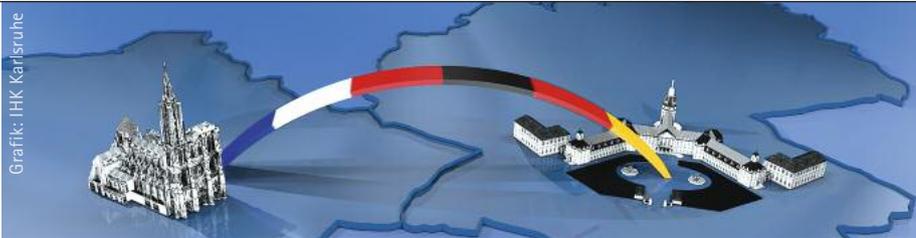




Grafik: IHK Karlsruhe



Deutsch-Französische Zusammenarbeit auf dem Salon Industries du Futur – BE 4.0 in Mulhouse verstärkt

Das French-German Institute for Industry of the Future der Partner KIT und Arts et Métiers hat auf dem Salon Industries du Futur – BE 4.0 im Parc Expo Mulhouse ausgestellt. Mit 3.500 Besuchern und 300 Ausstellern, davon 50 Start-ups, hat sich die von der Region Grand-Est organisierte Messe als eine bedeutende europäische Veranstaltung zum Thema des digitalen Wandels von Industrieunternehmen etabliert.

Die vom Ökonomen Philippe Desertine eingeleitete Eröffnungskonferenz gab einen Überblick über die Industrie 4.0 in Frankreich, der Schweiz und Deutschland. Die Vortragenden hoben die Stärken der einzelnen Gebiete und die Beteiligung der einzelnen

Länder an der aktuellen und zukünftigen europäischen Zusammenarbeit hervor. In 6 Plenarkonferenzen, darunter eine Deutsch-Französische, wurden die Zukunftsthemen der Branche diskutiert.

„Die Deutsch-Französische Zusammenarbeit ist im Wettbewerb mit den USA und China sehr wichtig“, so Professor Dr. Volker Schulze vom Institut für Produktionstechnik (wbk) am KIT. Er und Dr. Manuella Werp von der Internationalen Kommunikation des KIT vertraten das French-German Institute for Industry of the Future gemeinsam mit Professor Dr. Stéphane Fontaine und Professor Dr. Jean-Yves Dantan vom französischen Partner Arts et Métiers ParisTech. Die Vize-Präsidentin für Innova-



tion der Region Grand-Est, Lila Merabet, der Präsident der öffentlichen Investitionsbank von BPI France, Nicolas Dufourcq, sowie der Präsident der Industrie und Handels-

kammer Grand Est, Gilbert Gimpflin, besuchten die Vertreter des KIT und der Arts et Métiers am Gemeinschaftsstand.

Baden-Württemberg International organisierte den Besuch einer deutschen Delegation bei der Messe. Sie nahm an einem vom French-German Institute for Industry of the Future organisierten Round Table teil und informierte sich an den Ständen der Firmen EDF, Asti, Schneider Electric, Textile Alsace sowie des Institut Franco-Allemand de Recherches de Saint-Louis.

www.institute-industry-of-the-future.eu

STUDIENGANG DEUTSCH-FRANZÖSISCHES MANAGEMENT

Seit 2016 gibt es an der Dualen Hochschule Karlsruhe den Studiengang „BWL – Deutsch-Französisches Management“. Dieser zweisprachige Studiengang wurde auf Basis einer Bedarfsanalyse unter Unternehmen der Region eingerichtet. Diese meldeten in vielen Fällen deutlichen Bedarf an Mitarbeiter/-innen, die (mindestens) zweisprachig sind, dazu die Systeme, Arbeitsweisen und Mentalitäten beider Länder kennen und entsprechend als „Brücke“ in Leitungspositionen eingesetzt werden können. Das Studienangebot entspricht damit dem Wunsch der Unternehmen nach Erhöhung der Management-

kompetenzen im deutsch-französischen Umfeld. Deutsche und französische Absolventen/-innen sollen in die Lage versetzt werden, zum einen in der bikulturellen Zusammenarbeit unter Nutzung der bemerkenswerten Synergiepotenziale produktiv zusammenzuarbeiten und auch konfliktvolle Situationen konstruktiv zu gestalten. Zum anderen sollen sie als „couple franco-allemand“ ihre deutsch-französisch geprägten Unternehmen im globalen Kontext repräsentieren und gemeinsam erfolgreich agieren. Die Studierenden dieses allgemein-betriebswirtschaftlichen Studiengangs bringen bereits zu Studienbeginn

exzellente Kenntnisse in beiden Sprachen sowie Englisch mit, viele kommen aus deutsch-französischen Familien. Er führt zu einem Bachelor-Abschluss, auf Wunsch kann auch ein „Double Diplôme“, d. h. zusätzlich eine französische Licence in Kooperation mit der Universität Straßburg erworben werden. Die Ausbildungsunternehmen stammen aus allen Branchen und Unternehmensgrößen. Die Aufnahme des Studiengangs in die Deutsch-französische Hochschule ist aktuell in einer Pilotphase.

www.karlsruhe.dhbw.de/dfm